



Weiterhin rückläufige Schattenwirtschaft („Pfusch“) in Österreich – wegen der guten Konjunktur oder wegen einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik?

1. Die Entwicklung der Schattenwirtschaft (Pfusch) in Österreich und in den Bundesländern bis 2008
2. Die Einstellung der ÖsterreicherInnen zur Schattenwirtschaft (Pfusch)
3. Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen/Empfehlungen

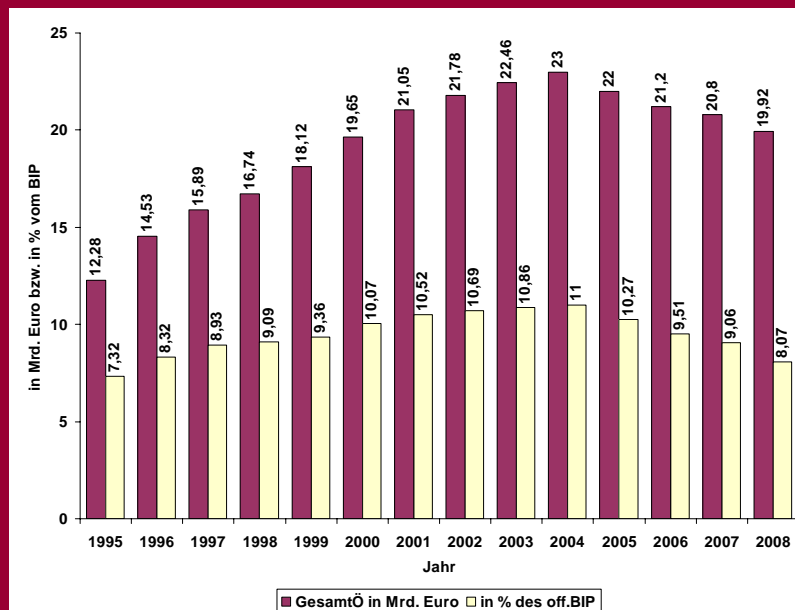
Jänner 2008

©Prof. Dr. Friedrich Schneider, University of Linz, AUSTRIA

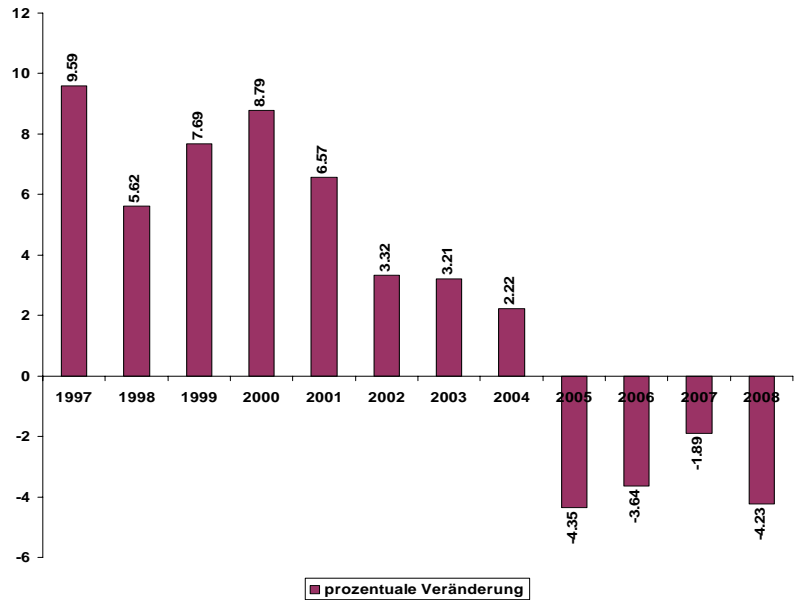
1

Schneid-FKJ2008.ppt

Figur 1.1.: Die Entwicklung der Schattenwirtschaft in Österreich von 1995-2008 in Mrd. € und in % vom BIP



Figur 1.2.: Jährliche prozentuale Änderung der Schattenwirtschaft von 1997-2008 für Österreich



Figur 1.3: Die Entwicklung der Schattenwirtschaft (Pfusch) in den Bundesländern

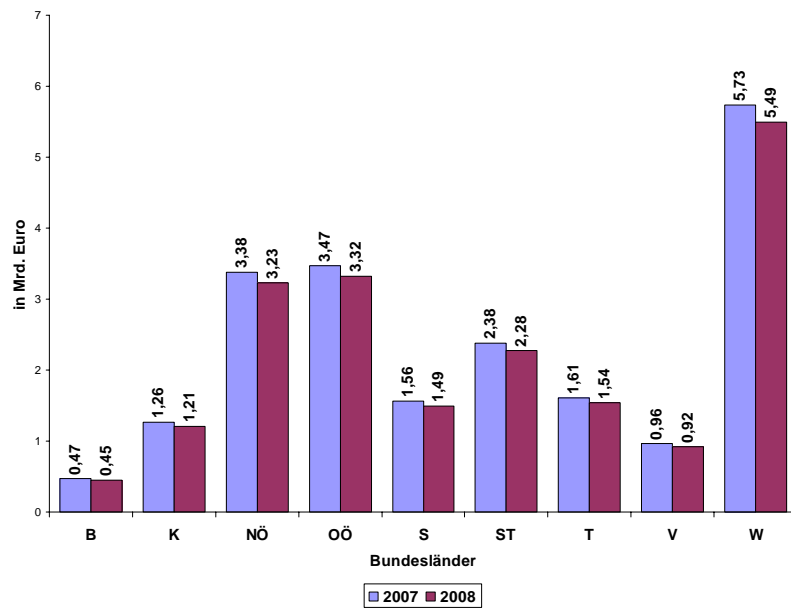
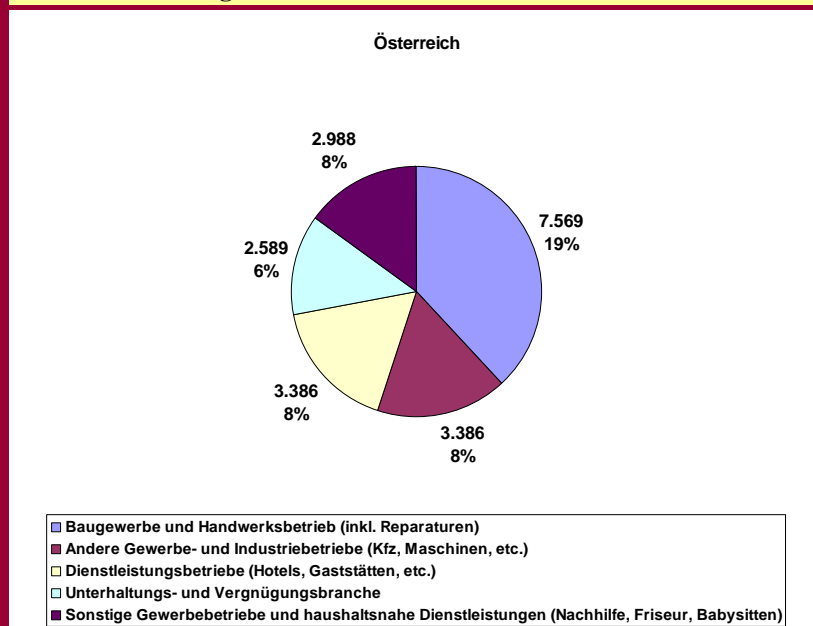


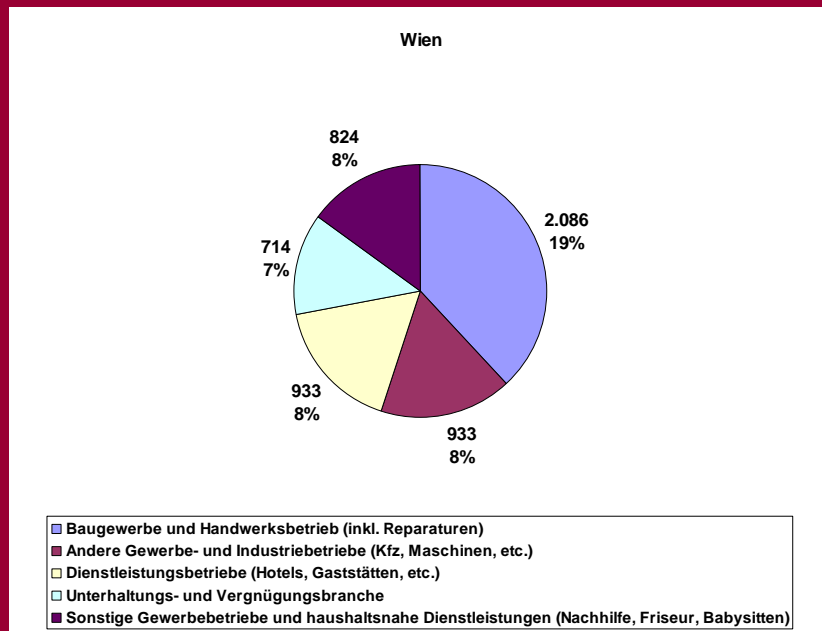
Tabelle 1.1: Die Entwicklung der Schattenwirtschaft (Pfusch) in Gesamt-Österreich und in den einzelnen Bundesländern von 1990-2008

(Regionale) Wertschöpfung („BIP“) in der Schattenwirtschaft (Pfusch) zu laufenden Preisen in Mrd. € Schätz-Methode für Gesamtösterreich: DYMIMIC Verfahren unter Zuhilfenahme des Bargeldansatzes											
Jahr	B Mrd.€	K Mrd.€	NÖ Mrd.€	OÖ Mrd.€	S Mrd.€	ST Mrd.€	T Mrd.€	V Mrd.€	W Mrd.€	GesamtÖ Mrd.€	in % des off.BIP
1990	0,11	0,31	1,12	1,13	0,38	0,81	0,56	0,23	1,44	6,09	5,47%
1995	0,27	0,75	1,96	2,01	0,91	1,40	0,95	0,55	3,48	12,28	7,32%
1996	0,33	0,89	2,32	2,37	1,08	1,65	1,13	0,65	4,11	14,53	8,32%
1997	0,36	0,97	2,54	2,59	1,20	1,81	1,24	0,72	4,46	15,89	8,93%
1998	0,38	1,03	2,69	2,75	1,27	1,92	1,31	0,75	4,64	16,74	9,09%
1999	0,42	1,12	2,89	2,96	1,37	2,07	1,41	0,84	5,04	18,12	9,36%
2000	0,46	1,21	3,14	3,21	1,49	2,24	1,53	0,91	5,46	19,65	10,07%
2001	0,49	1,30	3,36	3,44	1,60	2,40	1,64	0,98	5,84	21,05	10,52%
2002	0,51	1,34	3,49	3,57	1,65	2,49	1,70	1,01	6,02	21,78	10,69%
2003	0,53	1,38	3,60	3,68	1,70	2,57	1,75	1,04	6,21	22,46	10,86%
2004	0,54	1,42	3,70	3,78	1,75	2,64	1,80	1,07	6,38	23,00	11,00%
2005	0,50	1,34	3,59	3,68	1,66	2,50	1,70	1,01	6,09	22,00	10,27%
2006	0,49	1,29	3,44	3,54	1,59	2,41	1,64	0,98	5,84	21,20	9,51%
2007 ¹⁾	0,47	1,26	3,38	3,47	1,56	2,38	1,61	0,96	5,73	20,80	9,06%
2008 ¹⁾	0,45	1,21	3,23	3,32	1,49	2,28	1,54	0,92	5,49	19,92	8,07%

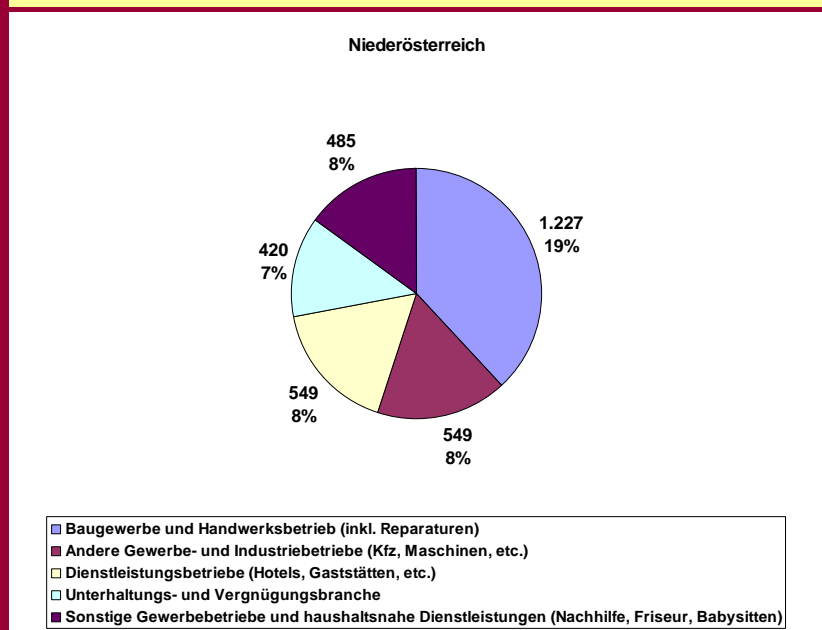
Figur 1.4.1: Aufteilung der Schattenwirtschaft in Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren in Österreich in Mio. Euro und in %



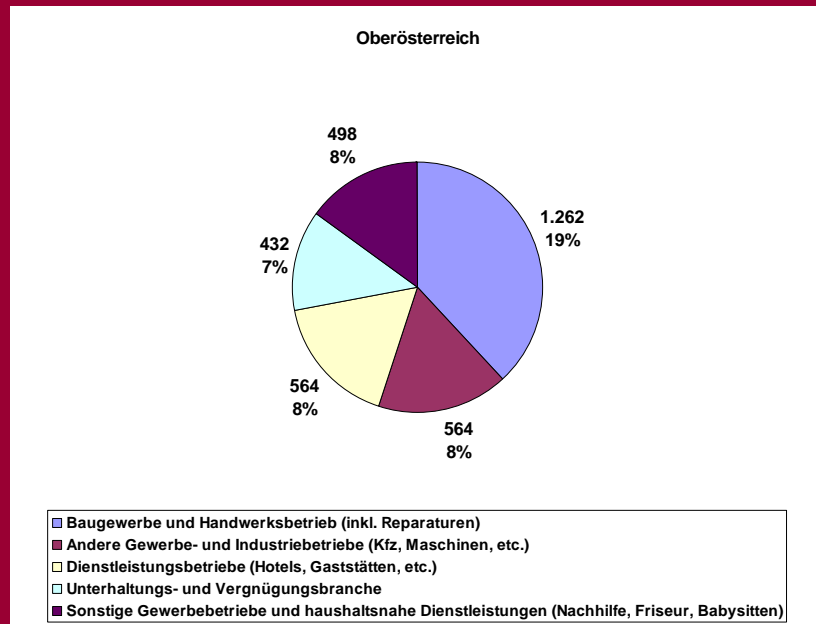
Figur 1.4.2: Aufteilung der Schattenwirtschaft in Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren in Wien in Mio. Euro und in %



Figur 1.5.1: Aufteilung der Schattenwirtschaft in Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren in Niederösterreich in Mio. Euro und in %



Figur 1.5.2: Aufteilung der Schattenwirtschaft in Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren in Oberösterreich in Mio. Euro und in %



2. Die Einstellung der ÖsterreicherInnen zur Schattenwirtschaft (Pfusch)

- (1) „Pfusch“ in Österreich wird von fast 2/3 der ÖsterreicherInnen nach wie vor als Kavaliersdelikt (2006: 63%) angesehen.
- (2) Damit liegt der „Pfusch“ weiterhin stabil an erster Stelle mit Respektabstand folgt „Geschwindigkeitsüberschreitungen auf der Autobahn“. Auch selber der Schwarzarbeit nachzugehen (2006: 38%) ist immerhin noch für ein Drittel ein Kavaliersdelikt.
- (3) Etwa jeder sechste Österreicher hat im letzten Jahr einen „Pfuscher“ beschäftigt und damit hat sich zur Erhebung aus 2003 kaum eine leichte Steigung (von jedem siebten auf jedem sechsten) ergeben.

2. Die Einstellung der ÖsterreicherInnen zur Schattenwirtschaft (Pfusch) – Forts.

- (4) Kommt man auf die Einsatzbereiche für Schwarzarbeit („Pfusch“) zu sprechen, so dominieren eindeutig Hausbau, sowie größere Renovierungen mit 52%, gefolgt von der Autobranche (23%) und Elektrobranche (22%). Weiters werden noch Hausarbeiten (10%) sowie Nachhilfestunden und Kinderbetreuung (12%) nachgefragt.
- (5) Der hohe Stellenwert der Schwarzarbeit/des Pfusches ist nach Meinung von Herrn und Frau Österreicher leicht erklärt: Ohne „Pfusch“ kann man sich vieles nicht mehr leisten (2006: 66%) und der Staat ist aufgrund der hohen Steuerbelastung an der derzeitigen Situation nicht ganz unschuldig (52%). Der Anteil, derer, die meinen, dem Staat entgehen durch den Pfusch viele Milliarden, ist von 30% (2003) auf 23% (2006) gesunken.

3. Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen/Empfehlungen

- (1) Möglichkeit der steuerlichen Absetzbarkeit von haushaltsnahen Dienstleistungen/Investitionen, z.B. pro Haushalt 1.000 Euro pro Jahr – *Reduktion der Schattenwirtschaft um 1.700 Mio. Euro!*
- (2) Einführung einer Mini-Job-Regelung nach deutschem Vorbild, 400,00 Euro für jeden mit einer Pauschalabgabe 25% - *Reduktion der Schattenwirtschaft um circa 2.500 Mio. Euro*
- (3) Wohnbauförderung nur auf die Lohnnebenkosten bei Vorlage von Rechnungen in Wohnungs- und Hausbau – *Reduktion der Schattenwirtschaft um circa 1.000 Mio. Euro*